



Morten A. Strøksnes

Das Buch vom Meer ★★★★★

a.d. Norwegischen von Ina Kronenberger & Sylvia Kall
DVA 2016 • 368 Seiten • 19,99 Euro • 978-3-421-04739-7

Norwegische Literatur mögen viele Leser in jüngerer Zeit vor allem mit Karl Ove Knausgårds vieldiskutierter *Min kamp*-Reihe verbinden. Dass es auch beschaulicher und doch tiefgründig zugehen kann, bezeugt das jüngste Buch des preisgekrönten Morten Strøksnes (* 1965). Es ist die Geschichte zweier schon lebenserfahrener Freunde, in denen sich die Idee festsetzt, einen Eishai zu jagen.

Bleibt dieses Ziel auch durch die ganze folgende Erzählung hindurch bestehen, so entwickelt sich diese Jagd der beiden Freunde doch vielmehr zu einer Hommage an das Meer, gleichermaßen furchterregend wie faszinierend.

Die Erzählung lässt sich Zeit, die beiden Freunde lassen sich Zeit. Geschildert wird ein gesetztes Leben, das zugleich geprägt ist von der Lust, vielleicht dem Trieb, noch einmal ein Abenteuer zu erleben. Dabei hält sich die Geschichte dicht an Fakten, wird regelmäßig auf andere Literatur verwiesen, um Aussagen zu erhärten oder zu vertiefen – es ist ein Sachbuch, im Format eines Romans. Dementsprechend nüchtern, oder typisch skandinavisch, ist der Stil. Man spürt die Faszination des Autors für das Meer und man kann sie nachvollziehen. Dazu gehört dann aber auch die detaillierte Schilderung etwa des Fischfangs und der Fischverarbeitung, und dazu gehören auch Anekdoten, wie die mit gewisser Begeisterung illustrierte Kraft eines Wals, der, die Harpune bereits im Fleisch, das Walfangschiff noch Kilometer hinter sich herzog.

Diese zahlreichen Betrachtungen verweben sich mit der Hauptidee zu einem ungewöhnlichen Ganzen. Dementsprechend sollte man sich auch bei der Lektüre Zeit lassen; das Leinencover liegt ohnehin angenehm in der Hand. Dann kann man eintauchen in diesen Ozean an Fakten und Fiktionen und sich treiben lassen, manchmal auch untertauchen. Eine klare Leseempfehlung für den Herbst 2016!